



Frauen*Barcamp 2024

Bergauf – bergab:
Vereinbarkeit in Tirol zwischen Tradition und Moderne

3. Juni 2024, Haus der Begegnung Innsbruck

Veranstaltet von:



HAUSDERBEGEGNUNG



DIÖZESE
INNSBRUCK

Gefördert von:



Bundeskanzleramt

1 Themen

Zeit	Forum	SAAL (1. OG)	SR 4 (1. OG)
11:00 bis 11:50	(Lisa) Vereinbarkeits-beauftragte Lehrgang	(Marina) Frauen & Führung	(Julia) Vereinbarkeitslüge & Sensibilisierung, Aufbrechen von Rollenklischees
12:00 bis 12:50	(Bea) Politik in der Verantwortung (Aufteilung Karenz & finanzielle Absicherung KiBe	(Petra) Lehrpersonen/ Pädagog*innen alte Rollenbilder aufbrechen	(Ola) Geschlechterrollen- erwartungen verändern
14:00 bis 14:50(() Faire Verteilung von unbezahlter Arbeit & Bewusstseinsbildung von Männern	(Katja) Betreuung & Pflege: Frauen*anteil verringern	(Kristin) Verteilung Care-Arbeit aus Unternehmenssicht
15:00 bis 15:50	(Lisi) Vereinbarkeit – wie können Unternehmen fördern Verpfl. Väterkarenz mit vollem Lohnausgleich	(Gabi) Förderpolitik in Tirol in Bezug auf Kinderbetreuung	(Nadja) Frauen bestärken auf beruflichen Weg (Lisa) Wie können nicht erwerbstätige Frauen* erreicht werden?





2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 130 Postkarten von 52 Teilnehmer:innen abgegeben. Gerichtet wurden die Karten an 20 verschiedene Adressat:innen.

Diese Themen wurden in den ausgefüllten Postkarten am öftesten gefordert:



Schlaglichter aus der Diskussion vor Ort und hilfreiche Fakten:

2.1 Thema Kinderbetreuung



"Kinderbetreuung wird aktuell ausgebaut, aber sie muss LEISTBAR sein."



Wir haben nachgerechnet:

Die Kosten für Kinderbetreuung sind in Tirol sehr unterschiedlich. Ein Blick in die öffentlich zugänglichen Preislisten der Gemeinden macht es deutlich: So kostet der ganztägige Kindergartenplatz für ein dreijähriges Kind inkl. Mittagessen in der Landeshauptstadt im Monat rund 115€. Im nächsten Tal kostet die vergleichbare Betreuung für 3-jährige Kinder 350€ monatlich. Der Blick nach Wien relativiert nochmals: dort sind lediglich die Kosten für das Mittagessen zu zahlen, diese belaufen sich auf 79,95€ pro Monat.

Die Betreuung für jüngere Kinder ist deutlich teurer. Die Ganztagsbetreuung in einer Kinderkrippe in einer Gemeinde im Bezirk Kufstein in Tirol kostet eine Familie ca. € 550€. In der Landeshauptstadt sind ca. 230€ zu zahlen.



"Nicht alle brauchen Betreuung bis 18:00 Uhr. Aber die Familien, die es brauchen, sind dringend darauf angewiesen."



Wir haben nachgelesen:

In diesem Artikel der Tageszeitung Standard vom April 2024 ist der „Kinderbetreuungsmonitor“ von Familienministerin Raab erklärt und nach Bundesland visualisiert.

[Nur die Hälfte der Kindergartenplätze ist mit Vollzeitjobs vereinbar - Vorschule & Kindergarten - derStandard.at › Inland](#)



"Vielleicht ist es gut, dass Kinderbetreuung und Pflege aber etwas kosten, denn kostenlose Dinge werden schnell als wertlos wahrgenommen"



Wir haben nachgelesen:

Das Zitat im Rahmen des Barcamps bezog sich auf die Frage, ob Eltern für Kinderbetreuung bezahlen sollen. Das Momentum-Institut hat berechnet, wie hoch die Wirtschaftsleistung von unbezahlter Care-Arbeit in Österreich tatsächlich ist. [Hier sind die konkreten Zahlen zu finden.](#)

2.2 Thema unbezahlte Arbeit / Care Arbeit



"Ich verräume keinem Familienmitglied die Wäsche. Unbezahlte Care-Arbeit soll sichtbar bleiben."



Wir haben nachgelesen:

[In diesem Artikel der Tageszeitung Standard vom Dezember 2023](#) wird die aktuelle Zeitverwendungserhebung vorgestellt. Frauen* leisten immer noch rund 2 Stunden mehr unbezahlte Arbeit als Männer*.

2.3 Thema Pensionssplitting



"Argument dafür: Frauen kommen aus der Bittstellerinnen*-Position heraus."



„Argument dagegen: Es werden dadurch weniger Anreiz geschaffen, Stereotype zu überwinden.“



Wir haben nachgelesen:

In diesem Artikel der Kleinen Zeitung vom Mai 2024 werden die aktuellen Zahlen diskutiert. [Mütter und die geringere Pension: Pensionssplitting: Gut gemeint, kaum beantragt \(kleinezeitung.at\)](#)

In Tirol haben 2023 das Pensionssplitting gerade einmal 88 Paare in Anspruch genommen. <https://tirol.orf.at/stories/3198171/>

2.4 Thema Pflege



„Pflege der Angehörigen wird oft vergessen. Einfordern der eigenen Eltern schon früh genug – wie wollt ihr alt werden, wie wollt ihr gepflegt werden. Wer soll/kann die Aufgabe übernehmen?“



„In der Beratung von pflegenden Angehörigen ist die größte Aufgabe zu denken, wo das schlechte Gewissen herkommt. Schlechtes Gewissen ist der Hauptgrund für die Pflege.“



"Demenz-WG in Tirol - neue Wohnformen wären notwendig. So lang wie möglich zuhause bleiben gilt oft als ideale Lösung. Bei Menschen mit Demenz heißt das aber 24/7 Betreuung und Pflege. Palliative Care in Wohnungen ist dagegen ein *safe place*. Versprechen wie "Nie in ein Heim" sind gefährlich."



Wir haben nachgelesen:

"Im Allgemeinen leben Menschen mit funktionierenden sozialen Beziehungen nicht nur länger und gesünder, sondern fühlen sich auch zugehörig und unterstützt. Funktionierende Nachbarschaftsnetzwerke wirken sich positiv auf die psychosoziale Gesundheit aus und erleichtern das Leben, weil Menschen in derartigen Netzwerken persönliche Zuwendung und Hilfe im Alltag erwarten können." Und: "Die Förderung der sozialen Teilhabe wirkt z.B. der Vereinsamung im Alter entgegen, hilft, Lebensumbrüche besser zu bewältigen, und entlastet pflegende Angehörige". [Die Sorgende Gemeinde – Caring Communities | Gesundheitsportal](#)

2.5 Thema Rollenbilder und Strukturen



"Kein Mann muss sich zwischen Arbeit und Familie entscheiden"



"Nicht nur Frauen* fördern, sich vernetzen lassen --> auch bei den Männern ansetzen (es kann nicht sein, dass es bei Boys will be boys bleibt)."



Wir haben genau zugehört:

„Bildet's eure Buam!“ war der Titel der Podiumsdiskussion, die Anfang Juni 2024 im Museum der Völker in Schwaz der Frage nachging, wer Veränderungen anstoßen muss, wenn wir Gleichstellung (in Tirol) erreichen wollen. Frauen* im Brennpunkt lud Martin Christandl, den Leiter der Männerberatungsstelle Mannsbilder Tirol, Doris Stauder, die Geschäftsleitung des Verein Frauen* gegen VerGEWALTigung“ und Paul Scheibelhofer, Kritischer Männlichkeitsforscher der Universität Innsbruck. Auf Freirad ist die spannende Diskussion zum Nachhören: <https://de.cba.media/669095>

2.6 Thema Verpflichtende Väterkarenz



“Ohne Politik und gesetzliche Grundlagen geht es nicht. Man hat als Frau* aktuell nicht die freie Wahl.”



“Ein Papa-Monat reicht nicht aus, um traditionelle Strukturen aufzubrechen. Eine Gleichberechtigung in Bezug auf Kinderbetreuung ist eine Bereicherung für die ganze Gesellschaft.”



Wir haben nachgelesen:

Österreich ist EU-weit Schlusslicht bei der Väterbeteiligung bei der Elternkarenz.“ Mit nur knapp 16% Väterbeteiligung ist Österreich das Land, in dem die wenigsten Väter überhaupt auch nur einen einzigen Tag in Elternkarenz verbringen“, schreibt das Momentum Institut. Um die unbezahlte Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern fair zu verteilen, empfiehlt das Institut eine Reform des Karenz-Systems und eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich.

[Elternkarenz 2024: Österreich ist EU-Schlusslicht bei Väterbeteiligung \(momentum-institut.at\)](https://www.momentum-institut.at)

Diese Personen und Institutionen wurden in den ausgefüllten Postkarten am öftesten adressiert:



AN DIE LANDESREGIERUNG: JA FÜR
EINE LEISTBARE, FLEXIBLE UND
QUALITÄTSVOLLE KINDERBILDUNG
UND -BETREUUNG VON GEBURT AN!

AN DIE WIRTSCHAFTSKAMMER:
VERPFLICHTUNG VON
UNTERNEHMEN ZUR
ETABLIERUNG FRAUEN*- UND
FAMILIENFÖRDERNDER
STRUKTUREN

AN DIE BUNDESREGIERUNG: WER
FRAUEN* FÖRDERT, STÄRKT DIE
GESAMTE GESELLSCHAFT.

AN SOZIAL- UND FINANZMINISTER,
BUNDESREGIERUNG UND FRAUENMINISTERIN:
BEI BETREUNGS-AUFGABEN 32H-WOCHEN BEI
VOLLEM LOHNAUSGLEICH!

AN DIE BUNDESREGIERUNG: KINDERBETREUUNG
IST EIN GESELLSCHAFTLICHES THEMA UND KEIN
FRAUENTHEMA. DIESES BEWUSSTSEIN MUSS IN
DER GESELLSCHAFT UND IN UNTERNEHMEN
GESTÄRKT WERDEN.

AN DIE BUNDESREGIERUNG: GLEICHER
LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT!

AN DEN VERKEHRSLANDESRAT: EIN GUT
AUSGEBAUTER ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR, HILFT,
DIE VEREINBARKEIT ZU ERMÖGLICHEN. FÜR TIROL
BRAUCHT ES BESSERE VERBINDUNGEN IN DIE
TÄLER, UM DIE MENSCHEN ZU UNTERSTÜTZEN UND
ZU ENTLASTEN.

AN DEN SOZIALMINISTER: EIN PAPA-MONAT
REICHT NICHT AUS, UM TRADITIONELLE
STRUKTUREN AUFZUBRECHEN. EINE
GLEICHBERECHTIGUNG IN BEZUG AUF
KINDERBETREUUNG IST EINE BEREICHERUNG FÜR
DIE GANZE GESELLSCHAFT.

AN DIE FRAUENMINISTERIN: ES BRAUCHT EINE
KAMPAGNE, DIE UNBEZAHLTE CARE-ARBEIT
SICHTBAR MACHT UND ZEIGT, WIE WICHTIG DIESE
FÜR DEN ERHALT UNSERES WIRTSCHAFTSSYSTEMS
IST.

AN DEN FINANZMINISTER: ECHE ENTLASTUNG FÜR
PFLEGENDE UND BETREUENDE ANGEHÖRIGE STATT
PFLEGEBOHNE UND KOMPLIZIERTE ANTRÄGE, SOWIE
EIN LEICHTERER ZUGANG ZU PFLEGEGELD.

AN DIE SOZIALLANDESRÄTIN: FAMILIEN
MÜSSEN SICH ANGEMESSENEN WOHNRAUM
LEISTEN KÖNNEN.